

Besinnung zum Glasfenster „Jesus und Nikodemus“
Johannes 3,1-8 **Christuskirche 30.5.21,**
Klaus Niederwimmer

Liebe Gemeinde!

Wir dürfen uns heute wieder einem Schatz in unserer Kirche zuwenden – einem, der zwar in der Kirche nicht sichtbar, der aber zentral zu Kirche und Glaube gehört:

Es handelt sich um eines der drei Glasfenster in der Taufkapelle, das uns heute bewegen und zum Nachdenken anregen soll.

Und dies am Sonntag Trinitatis – am Dreieinigkeitsfest, wo wir feiern, dass unser Gott in drei Personen erkenn – und glaubbar ist.

Gott Vater – der Schöpfer und Erhalter dieser Welt

Gott Jesus Christus – der Mensch gewordene Gott, dessen Liebe stärker als der Tod ist

Gott, der Hl. Geist, der uns im Geiste Jesu durch die Zeiten führt und leitet – und dessen Fest wir gerade letzten Sonntag feiern durften.

Welch ein Zufall, dass sich in der Taufkapelle auch drei Fenster befinden – wie ein Triptychon – eine besondere Dreiheit, die sehr ansprechend ist.

Über zwei der Fenster ist ja schon gepredigt worden –

Die Taufe Jesu und Jesus segnet die Kinder.

Heute wenden wir uns dem dritten Bild zu:

Jesus und Nikodemus – eine Begegnungsgeschichte aus dem Johannesevangelium – wir haben den Text zuvor gerade von Ulrike Swoboda gehört und Sie finden das Bild in klein auf dem Informationsblatt zum heutigen Gottesdienst.

Eine Geschichte, die mich immer wieder neu bewegt:

Wie gesagt: eine Begegnungsgeschichte – wie sie viele in der Bibel erzählt werden und wie sie uns zu allen Zeiten herausfordert, weil Jesus gerade in der Begegnung zum Nach- und Umdenken herausfordert.

Es ist eine Nacht Begegnung, wie uns Johannes erzählt:

Ein Oberster der Juden, ein gebildeter Pharisäer ist neugierig auf diesen Jesus geworden – vielleicht ist ER der erhoffte Messias:
„Rabbi, wir wissen, dass Du ein Lehrer bist, von Gott gekommen...“

Die Worte und Taten Jesu haben ihn nachdenklich gestimmt und er will mehr erfahren.

Ein Mann auf der Suche, der sich mit einfachen zu schnellen Antworten nicht zufrieden geben will und kann.

So geht er direkt zu Jesus – zur Quelle, zum Stein des Anstoßes – er will es genau wissen.

Obwohl er schon viel weiß – dies zeigt auch das Buch in seiner Hand – will er dahinter blicken –

Will Gewissheit haben – Bist Du der, auf den wir schon so lange hoffen und warten?

So sitzt er da – aufmerksam lauschend auf das, was Jesus ihm zu sagen hat-

Ich finde dieses Bild auch deshalb so faszinierend, weil ich daran denke, wie oft es hilfreich sein könnte, zur Quelle zu gehen – mich „zu Jesu Füßen“ zu setzen –

Einfach nur zuhören, was ER zu sagen hat und mich nicht verlieren in hunderterlei Informationen, Nachrichten, die uns manchmal kaum zu Atem kommen lassen.

Ein biblisches Wort,

ein Psalm,

ein Liedvers

mir Zeit zu nehmen, es zu mir sprechen zu lassen

mich öffnen für das Geheimnis, das dahinter steht –

Und – mich nicht zu schnell mit Antworten, die die anderen geben, zufrieden stellen zu lassen.

Neugierig, kritisch zu sein und zu bleiben wie Nikodemus – nicht einfach das nachplappern, was „die anderen“ so sagen –

Wie es ihm wohl mit der Antwort Jesu ergangen sein mag?

Ein alter Mann kann doch nicht wieder in den Mutterleib zurück, neu geboren werden – wieder Kind werden – unmöglich

Aber vielleicht eine Sehnsucht des Nikodemus –alles neu und anders zu sehen – mit den Augen Jesu, der scheinbar so anders ist als alle, denen er bisher begegnet ist

Das war zwar vielleicht nicht die Antwort auf seine Frage, aber Jesu Antwort deutet einen neuen Weg an
Ob ihn Nikodemus gehen wollte und konnte, das erfahren wir nicht

Aber wir wissen heute, wie dieser neue Weg aussehen kann – und dazu hilft uns diese Geschichte auf wunderbare Weise.

Wir wissen und vertrauen:

Neu geboren aus Wasser und Geist

Taufe und Glaube an den, in dessen Name ich getauft worden bin – das weist einen neuen veränderten Weg.

Und zwar beides!

Gott handelt an mir – „ich bin getauft“ – mit dem Wasser des Lebens

Ich darf selbst JA sagen zu diesem Geschenk – dem Hl. Geist vertrauen, dass er gestaltend in mein Leben eingreift.

Deshalb auch so schön, dass gerade diese drei Bilder in der Taufkapelle zu finden sind –

Sie ergänzen einander so wunderbar – werfen Sie doch nach dem Gottesdienst einen Blick in die Taufkapelle

Jesus, der sich selbst von Johannes taufen lässt

Jesus, der die Kinder segnet und uns sagt:

Wenn wir nicht wie Kinder werden – blind vertrauend auf Gottes treues Mitgehen

Und die Begegnung zwischen Jesus und Nikodemus, aus der ich auch heraus höre –

Es ist nie zu spät, neugierig zu sein, kritisch auf meinen Lebensweg zu blicken

Egal wie jung oder wie alt ich sein mag...

Mich immer wieder neu auf eine direkte Begegnung mit Jesus einzulassen – vielleicht nicht die Antworten zu erhalten, die ich mir so vorstelle, aber die, die mich um –und neu denken lassen, die mich verändern können.

Dafür Zeit nehmen –entspannen in einer oftmals so schnellen und un-ent-spannten Zeit – Begegnung geschehen lassen,

offen sein für Anderes – so wie Nikodemus
Es ist wie mit dem Wind – so sagt Jesus geheimnisvoll:
Wir hören sein Sausen, wissen aber dennoch nicht, woher er
kommt.

Mit dem Glauben ist es ähnlich:

Wenn ein Mensch von Gott ergriffen wird, dann bewegt sich
etwas in ihm und um ihn herum.

Die Ruach, der Windhauch, der Geist Gottes, der pfingstliche
Geist bewegt Menschen – kann sie verändern – einen
Nikodemus aber auch mich...

Ob Nikodemus diesen Gedanken Jesu glauben konnte – wir
erfahren es nicht –

Aber wir können uns neugierig wie er zu Jesu Füßen setzen.

Und...

Fast hätte ich es zuerst auf dem Glasfenster übersehen:

Mich von Jesus segnen lassen wie Nikodemus.

Jesus segnet Nikodemus – die eindeutige Segenshaltung seiner
rechten Hand spricht eine klare Botschaft:

Die drei Finger, die für die Trinität stehen

Die zwei Finger, die die Gottheit und das Mensch Sein Jesu
ausdrücken – die klassische Segenshaltung – bis heute

Wie schön, dass der Künstler die Begegnungsgeschichte von
Jesus mit Nikodemus so auflöst –

Jesus segnet Nikodemus – (so wie er die Kinder segnet)
mit all seinem Suchen, in all seinen Fragen.

Nikodemus darf wissen, Gott, Jesus, der Hl. Geist – sie wenden
sich mir zu und bleiben mir zugewandt –

In dieser Hoffnung dürfen auch wir leben – in all unseren Fragen
und Zweifeln

Getauft – geliebt – gesegnet – mit Gottes Geist begabt
So kann Leben gelingen!

Amen